

GalerieInfo 7/2017

Salon Wiepersdorf zu Gast in der Saarländischen Galerie

19 Stipendiatinnen und Stipendiaten des Jahres 2017 präsentieren ihre Arbeiten

Allein der Name der noblen Herberge auf Zeit klingt in den Ohren von Kennern der Kunst-Szene wie eine Option auf Qualität in fast jedweder Disziplin. Schloss Wiepersdorf, etwa 80 km südlich von Berlin gelegen, dient seit Jahrzehnten als Refugium für Kulturschaffende aus Deutschland und dem europäischen Ausland. Der barocke Bau aus dem frühen 18. Jahrhundert ist vor allem mit dem Namen des Literaten-Ehepaars Achim und Bettina von Arnim verbunden, die zeitweise dort lebten und auch auf dem Gelände beigesetzt sind. Und einer ihrer Enkel hat dafür gesorgt, dass aus dem Herrenhaus eine großzügig erweiterte Anlage mit Orangerie und üppigem Park wurde – sehr zur Freude heutiger Nutzer.

Zu DDR-Zeiten diente Schloss Wiepersdorf als Erholungsheim für Kulturschaffende, davor als Schriftsteller-Refugium – viele bekannte Literaten jener Epoche feilten dort an ihren Texten. Nach der Wiedervereinigung wurde das Anwesen dann mit EU-Mitteln renoviert, seit 2006 ist die Deutsche Stiftung Denkmalschutz Eigner. Und das Schloss wurde explizit zum Künstlerhaus - dank eines Vertrags mit dem Land Brandenburg. Stipendiaten verschiedener Disziplinen finden dort einen Ort zum Schreiben, Malen, Musizieren oder Entwerfen – was auch immer. Nun also als Interims-Event der Auftritt von 19 Stipendiat(inn)en des laufenden Jahres aus dem Bereich Bildender Kunst – artists in residence, so ihre formelle Bezeichnung. Darunter auch sechs saarländische Teilnehmer (innen), denen das Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes den Aufenthalt im Jahr 2017 ermöglichte. Seit Mitte der 1990er Jahre bereits unterstützt das Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes den Aufenthalt saarländischer Künstlerinnen und Künstler im Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf.

Der Vorsitzende der Saarländischen Galerie Bernhard Lohr, äußerte seine Zufriedenheit über die kurzfristige Aufnahme des **Salons Wiepersdorf** in das laufende Ausstellungsprogramm der Saarländischen Galerie und deutete an, diese Kooperation zukünftig fortsetzen zu wollen, vielleicht sogar unter Einbeziehung der europäischen Partner der Saarländischen Galerie. Konsequenterweise also, dass als ministerieller Vertreter des Saarlandes Stephan Schweitzer das Publikum begrüßte und sich launisch mit dem Begriff der Grenze auseinandersetzte - als sinnstiftend sowohl für unser kleines saarländisches Bundesland als auch für Kunst und Kultur im Allgemeinen. Reiner Walleser, Leiter der Kulturabteilung im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg gab einen kurzen Abriss über die Geschichte von Schloss Wiepersdorf und des Künstlerhauses. Als Mitgastgeberin sprach Anne Frechen, Direktorin des Künstlerhauses Schloss Wiepersdorf - auch von ihrer Seite gab es prosperierende Anmerkungen zur Kulturszene und ein Dankeschön an das Team der saarländischen Galerie.

Davor – prima Einfall – eine musikalische Performance: **AnniKa von Trier**, selbst Stipendiatin in Schloss Wiepersdorf, unterhielt die zahlreich erschienenen Gäste mit Akkordeon, Pfeife und hörbar geschulter Stimme ebenso kokett wie frech – das passte!

Die Kunst an den Wänden und im Raum - so pluralistisch im Stil wie eigensinnig im Gestus. Die (mir) bekannten saarländischen Stipendiaten zeigten teilweise Unverkennbares – **Katharina Krenkels** „Bondage“-Häkelwerk lag prominent und zentral am Boden. **Leslie Huppert** präsentierte keck ein wildschweinisches Porträt, **Frauke Eckhardt** ein multiples Objekt mit assoziativem Spielraum. **Claudia Brieskes** „Partitur Stampftrio“ blieb indes verhalten rätselhaft. **Jörg Munz** liefert feine, chromatisch delikate peinture in seinem „Rapsfeld“, während **Gisela Zimmermann** als sechste saarländische Stipendiatin eher lautstark mit dunkler Tusche und Lack eindeutige Lesbarkeit verweigert - auch ein Desiderat von Gegenwartskunst.

Vom Land Brandenburg gefördert wurden acht Personen - **Peter Hock, Katrin von Lehmann, Matthias Friedrich Mücke, Andrea Pichl, Lawrence Power, Céline Struger, Tim Trantenroth** – sowie **Dorothea Neumann**, die farblich passend gekleidet – gewollt oder nicht - die von ihr vorgestellte Materialcollage ergänzte. Darauf wurde von kompetenter Seite eigens verwiesen.

Ebenfalls beeindruckende Beiträge kamen von **Daniela Risch** (Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Mecklenburg - Vorpommern), **Jörg Zemmler** (Österreichisches Bundeskanzleramt) sowie **Alisa Heil** und **Sibylle Reichel** (Kulturstiftung des Freistaates Thüringen).

Aber richtig auf den Punkt brachte die leider ja nur kurzfristige stattfindende Schau wohl **Fabian Knöbl**, gefördert von Rheinland-Pfalz. Einer seiner Bildtitel lautete so schlicht wie eindeutig: „Ja, ich bin einverstanden, ein Leben auf dem Schloss zu führen“.

Ingeborg Koch-Haag

Gästebuch:

Reiner Walleser, Leiter der Kulturabteilung im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg; **Stephan Schweitzer**, Dienststellenleiter der Landesvertretung des Saarlandes in Berlin; **Anne Frechen**, Direktorin des Künstlerhauses Schloss Wiepersdorf; **Reinhold Kopp**, Minister a.D.; **Dr. Herbert Mandelartz**, Staatssekretär a.D.; **Dr. Norbert Baas**, Botschafter a.D.; **Prof. Dr. Linda Hentschel**, Kunsthochschule Mainz;

Künstlerinnen/Künstler: **Claudia Stoll, Jaqueline Wachall, Katharina Krenkel, Claudia Brieske, Leslie Huppert, Paulette Penje, Alexander Stublic, Doris Hinzen-Röhrig, Alisa Heil, Peter Hock, Fabian Knöbl, Katrin von Lehmann, Dorothea Neumann, Andrea Pichl, Lawrence Power, Sibylle Reichel, Daniela Risch, Tim Trantenroth, Jörg Zemmler, AnniKa von Trier, Nadja Schöllhammer, Matthias Beckmann**

Neues von den „Freunden der Saarländischen Galerie“

Die Freunde der Saarländischen Galerie bieten ihren Mitgliedern interessante Veranstaltungen an. Nachfolgend ein Bericht von Herbert Mandelartz über den jüngst stattgefundenen Besuch im Bundesrat.

„Besichtigung des Bundesrats – das hört sich fast ein wenig langweilig an. Aber nicht, wenn die Führung in den Händen von Frau Antje Lorenz liegt. Dann gibt es keine Langeweile. Nach einer kurzen Begrüßung erklärte sie uns die Geschichte des Gebäudes, die Politik und die Kunst im Bundesrat. Niemand konnte sich ihrem Vortrag entziehen. Man merkte, sie liebte das Gebäude, die Politik, die darin ablief und – ganz einfach – ihren Arbeitsplatz.

Sie begann die Geschichte des Gebäudes nicht – wie das üblich ist – mit dem Preußischen Herrenhaus, sondern weit früher mit dem Bau eines Barock-Palais (von 1735-1740) und einer Porzellan-Manufaktur, der Vorgängerin der KPM; sie erinnerte an Felix Mendelsohn-Bartholdy, der hier einen Teil seiner Jugend verbrachte. Und dann zog die Politik ein: 1851 kaufte der Preußische Staat das Palais. Es wurde dann genutzt: als Erste Kammer des Preußischen Landtags, als Preußisches Herrenhaus und 1918 zog für kurze Zeit der „Zentralrat der Arbeiter- und Soldatenräte“ ein. Ab 1921 residierte hier dann bis zu seiner Auflösung (1933) der Preußische Staatsrat. Frau Lorenz brauchte keine Atempause und sie fesselte auch den, der die vergangene Nacht durchgefeiert hatte. Aber dann bekam sie doch eine kleine Pause. Denn zu dem 1997 begonnenen Umbau gab es einen kleinen Film, der die Zeit bis zum Einzug des Bundesrates 2000 dokumentierte. Danach übernahm Frau Lorenz wieder das Kommando. Sie führte uns in den Plenarsaal, wies kurz auf die Zahl der Sitze der Landesvertretungen hin und erläuterte dann die Klarheit und Transparenz des Saales.

Zuletzt wurden uns die Kunstschatze des Hauses gezeigt. Dabei standen „Die drei Grazien“ von Rebecca Horn, die über der Wandelhalle schweben, im Mittelpunkt. Wahrlich beeindruckend!“

Die nächste Veranstaltung des Freundeskreises der Saarländischen Galerie ist eine Führung durch das **KÜNSTLERHAUS BETHANIEN** in Kreuzberg, Mariannenplatz. Als Atelierhaus und Arbeitsstätte für professionelle Künstlerinnen und Künstler, vielschichtig strukturierte Projektwerkstatt und Veranstaltungsort hat es sich die Förderung der zeitgenössischen bildenden Kunst zum Ziel gesetzt.

21. November um 16.30 Uhr

Die Teilnahme an diesen Veranstaltungen ist für Mitglieder des Freundeskreises und deren Begleitung unentgeltlich. Anmeldungen bitte an saargalerie.freunde@gmx.de

Mehr Informationen über den Freundeskreis finden Sie unter

<https://www.saarlaendische-galerie.eu/freundeskreis/>

Werden Sie Mitglied bei den Freunden der Saarländischen Galerie!

Unsere kommenden Ausstellungen

Die letzte Ausstellung 2017 findet in Kooperation mit dem KuBa Saarbrücken statt.

Otto Lackenmacher, Grafiken und Malerei

Eröffnung am **09.11.2017, 19:00 Uhr**

Suche

Die Saarländische Galerie sucht eine Teilzeitmitarbeiterin/einen Teilzeitmitarbeiter: Hauptaufgaben sind Bearbeitung der Social Media, Pflege der Verteiler sowie leichtere Büroarbeiten. Wer ist vertraut mit Facebook, Twitter u.a.? Interessenten melden sich bitte bei Dr. Bernhard Lohr → Mail: bernhard.lohr@giw-potsdam.de

Berlin, 31.10.2017

Redaktion: Ingeborg Koch-Haag/Herbert Mandelartz/Andrea Weber/Bernhard Lohr

Verantwortlich: Bernhard Lohr